Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 5 (1919)

Heft: 9

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

## Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 26. Jahrgang.

Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Euzern, Billenftr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule: volksschule — mittelschule Die Cehrerin

Geschäftsstelle ber "Schweizer-Schule": Cberle & Rickenbach, Ginfiebeln. Schriftleitung ber "Schweizer-Schule" Luzern: Postcheckrechnung VII 1268.

**Inhalt:** Bon der "neuen Jugend". — Aus dem Zentralkomitee. — Gibt es noch ideale Seelen bei den katholischen Jungschweizern? — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Arankenkasse. Preßsonds. — Inserate.

Beilage: Mittelschule Nr. 2 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgobe).

### Von der "neuen Jugend".

Ruedi Laur, (der Sohn des schweizerischen Bauernsekretärs E. Laur), klagt in einer der letten Nummern des "Wandersvogel" (Dez. 1918) bitter über den Rückgang der ganzen Wandervogelbewegung. Dasmals, als gemischter Betrieb und Koedukation (Mädchen und Buben gemeinsam) auf dem Panner standen, war ein Döhespunkt da, versichert uns der jugendliche Vorkämpfer einer neuen, freiern Jugend.

"Damals war eine Grundkraft unsferes Lebens das Zusammenleben von Mädchen und Buben. Die Formen, die wir uns damals schusen, Tanz, Spiel, Kleid, Gesang, unser ganzer Lebensstil war vor allem bestingt durch das Zusammenwirken von Buben und Mädchen".—

Leider sei dieser Idealismus im Erlöschen begriffen. Aber Ruedi Laur verzagt nicht. Er glaubt an eine Auferstehung des "Wandervogels". Der Auferstehungs= tag wird der sein, an dem die Jugend an sein Brogramm glaubt:

"Jugend als Selbstzweck, das ist unsere Parole! Und in dieser Ueberzeugung nehmen wir uns heraus, alles, was uns von unsern Bätern entgegengebracht wird, abzulehnen, wenn es uns nicht paßt; wir erlauben uns, alles zu kritisieren und uns

durch Erleben erst wieder neu zu erswerben, wir wagen es aber vor allem, der Staatsschule, der Kirche und der Familie von einem gewissen Alter an die Gefolgschaft zu verweigern, wir sprechen ihnen einfach das Recht ab, selbstherrisch über uns zu bestimmen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie nicht um der Jugend selbst wilsen erziehen, sondern zu eigensnüßigen Zwecken, und vor allem auch deshalb, weil sie der Jugend von eisnem gewissen Alter an nicht mehr genügen, weil sie ihr nicht das geben können, nach dem sie verlangt."

So Ruedi Laur, der Sohn des schwei-

zerischen Bauernsekretärs.

Daß nun im Gehirne eines Jungen gelegentlich solche Gedanken aufsteigen, ist noch nichts Schreckliches. Von jeher hat es in den Köpfen und in den Herzen der Jugend gegärt. Von jeher war — in geswissen Lebensjahren — der Freiheitstrieb der stärkste und gewalttätigste aller Triebe. Von jeher gab es vorübergehend Kriegssustand zwischen unreifer, stürmischer Jugend und gesetztem Alter. Und dieser Kriegssustand wurde um so schärfer, je unpädasgogischer und jugendsremder das Alter seine Ansichten und seine Ueberlegenheit der Jugend gegenüber geltend machte.